

- 9.-23.2. Sportferien**
- Mi, 27.2. \* Präsentation der Maturitätsarbeiten der 6. Klässlerinnen und 6. Klässler**
- Do, 28.2. Informationsabend zur Profilwahl der 2. Klassen (siehe auch «Schwerpunkt» dieser Ausgabe)**
- Mi, 5.3. Aufsatz in allen 2. Klassen (siehe auch «Fachkreise»)**
- Fr, 7.3. \* Besuchstag**
- Sa, 8.3. \* Tag der offenen Tür**
- 21.–24.3. Ostern**
- 31.3.–4.4. Studienwoche der 5. und 6. Klassen: «Islam in der Schweiz»**
- 21.4.–3.5. Frühlingsferien**
- 5.–6.5. Aufnahmeprüfungen**
- Mo, 12.5. Pfingstmontag**
- Mi, 11.6. Mittelschulsporttag**

**\* siehe auch Eintrag in der Rubrik «Ausblicke»**

**Diese und die untenstehende Seite sind perforiert und können an die Pinwand gehängt werden.**



**KZU Blatt wie weiter?**

Von Roland Lüthi und Robert Richter, Redaktoren

Zwei Jahre ist es her, seit wir die Nullnummer des KZU Blattes präsentierten. Wir verpflichteten uns damals, mindestens sechs Vollnummern herauszugeben, das KZU Blatt Nummer 6 liegt nun vor.

Rückmeldungen – positiver oder negativer Art – sind weitgehend ausgeblieben. Nach der Nullnummer gab es Glückwünsche – auch im wahrsten Sinn des Wortes, indem man uns Glück wünschte, ein Schulblatt herauszugeben; das nicht sofort den Weg aller Schulblätter ginge, also einginge. Als Einzelkritik wurde auch einmal die Frage gestellt, wofür eine Schule ein Hausblatt brauche, das Geld lasse sich vielleicht sinnvoller einsetzen. Ein Kollege wünschte sich wenn schon ein Schulblatt, dann ein kritisches. Im grossen Ganzen aber herrschte und herrscht Schweigen – was ja kein schlechtes Zeichen sein muss.

Wir sind beide der Meinung, dass ein Institut von der Grösse und der Art der KZU ein Hausblatt haben sollte, möchten nun aber das Erreichen unseres ersten Etappenzieles begehen, indem wir zu einer Feedback-Runde aufrufen. Wir stellen Ihnen die grundsätzliche Frage: Schaffen wir weiter, oder schaffen wir ab? Wenn es weiter gehen soll, schreiben Sie uns, was Ihnen am KZU Blatt gefällt, oder welche Änderungen Sie vorschlagen.

Wenn Sie an der KZU ein und aus gehen, werden Sie nach den Sportferien im 1. Stock des Haupttraktes eine Stellwand vorfinden, wo wir alle bisher erschienenen KZU Blätter aushängen und ein Feedback-Formular bereit legen werden.

Sie erreichen uns auch über die Mail-Adresse [kzublatt@kzu.ch](mailto:kzublatt@kzu.ch).

Die vorliegende Nummer 6 unseres Blattes befasst sich mit einem wegweisenden Moment in der Karriere jeder Gymnasiastin, jedes Gymnasiasten: Es geht um die Profilwahl. In unserem Schwerpunkt, aber auch auf der Seite der Schulleitung finden Sie Artikel diverser Betroffener zum Thema.

P.P.  
CH-8180 Bülach

IMPRESSUM

Informationsblatt der  
Kantonsschule Zürcher Unterland  
Kantonsschulstrasse 23  
8180 Bülach  
T 044 872 31 31

**Kontakt** kzublatt@kzu.ch  
**Erscheint drei Mal im Jahr.**  
**Nummer** 6  
**Nächste Ausgabe Juni 2008**  
**Einsendeschluss** 30.5.2008  
**Auflage** 1200 Exemplare  
**Redaktion** Roland Lüthi (ral)  
Robert Richter (ri)  
**Gestaltung** Roland Lüthi  
Robert Richter  
**Druck** bm druck ag  
8185 Winkel



**KZU BLATT  
Profilwahl**

**Februar 2008**

SCHULLEITUNG

**Einheit und Vielfalt – zur bildungspolitischen Quadratur des Kreises**



von Jakob Hauser, Prorektor

Ein einziges Mal habe ich unseren Nationalfeiertag im Ausland auf einer Schweizer Botschaft erlebt. Der Botschafter hielt seine Ansprache unter dem Motto «l'unité dans la diversité – la diversité dans l'unité».

Die Konstruktion unserer Maturitätsprofile entspricht diesem ur-schweizerischen Grundgedanken eigentlich sehr gut: Wir sprechen seit dem MAR von einer Einheitsmatur, die unseren Maturandinnen und Maturanden den freien Hochschulzugang sichert – zugleich versuchen wir eine Differenzierung der Wege zur Maturität, die es erlaubt, persönliche Schwerpunkte zu setzen und die eigenen Interessen etwas auszuleben.

Nicht alles lässt sich über den gleichen Leisten schlagen: Wer das W&R-Profil wählt, setzt sich bis zur Matur rund 600 Lektionen lang mit Volks- und Betriebswirtschaft und Recht auseinander, gleich viel Zeit verwendet ein Schüler mit Italienisch im neusprachlichen Profil, gar 1000 Lektionen Latein eine Schülerin, die dem altsprachlichen Profil seit dem Untergymnasium treu bleibt. Die Profilwahl und später auch die Entscheide für die Wahlfächer in der 6. Klasse ermöglichen also klare Schwerpunktsetzungen und damit sehr unterschiedliche Ausformungen des je persönlichen Wegs zur Matura.

Wie weit ist die Ausgestaltung der Profile und die zusätzliche Schwerpunktsetzung im Wahljahr vorentscheidend für die spätere Studienwahl, allenfalls für die Wahl anderer Ausbildungsgänge auf der Tertiärstufe? Erfahrungsgemäss wählen wenige Absolventinnen oder Absolventen des musischen Profils die ETH, umgekehrt finden sich wenige MNG-Maturi in Phil. I-Studiengängen.

Und welche Rolle spielt das Geschlecht bei der Profilwahl? Welcher Typus von Lernenden findet sich in den jeweiligen Profilen?

Dennoch: In dieser Form setzt das MAR voraus, dass die Anforderungen in allen Fächern ausser dem Schwerpunktfach etwa gleich sein müssen, andernfalls wäre der freie Zugang zu den Hochschulen in Frage gestellt.

Als zentrales Anliegen bleibt, dass die Ausprägung der Vielfalt die Einheit des Abschlusses nicht in Frage stellt.

AUSBLICKE

**Präsentation der Maturitätsarbeiten**

Am 27. Februar finden die öffentlich zugänglichen Präsentationen der Maturitätsarbeiten unserer Maturandinnen und Maturanden statt. An diesem Tag werden zwischen 8.00 und 15.00 Uhr im Halbstundentakt 129 Arbeiten präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen werden die Präsentationen besuchen, um sich für ihre eigenen Arbeiten Ideen und Inputs zu holen. Das genaue Programm entnehmen Sie entweder der Homepage der KZU ([www.kzu.ch](http://www.kzu.ch)) oder dem Aushang in der Eingangshalle.

**Tag der offenen Tür / Besuchstag**

Am Freitag, dem 7. März, findet der alljährliche öffentliche Besuchstag an der KZU statt. An diesem Tag haben Eltern und Freunde der Schule die Gelegenheit, dem normalen Unterricht beizuwohnen. Es gilt der übliche Stundenplan.

Am Samstag, dem 8. März, bietet die KZU am Tag der offenen Tür auch berufstätigen Eltern die Möglichkeit, einen Einblick in den Unterricht an unserer Schule zu gewinnen. An diesem Tag werden in allen 1., 2. und 3. Klassen je drei Lektionen unterrichtet. Die erste Lektion beginnt um 8.45 Uhr. In einer verlängerten Pause werden zwischen 09.30 und 10.00 Uhr einige ausgewählte Maturarbeiten präsentiert. Nach der letzten Lektion, die um 10.55 Uhr beginnt, sind alle Gäste zu einem kleinen Apéro eingeladen. Der genaue Stundenplan für den Tag der offenen Tür mit den Lektionen der einzelnen Klassen wird in der Eingangshalle aufgehängt und ist unter [www.kzu.ch](http://www.kzu.ch) einsehbar.

**SOLA 08**

Auch dieses Jahr startet ein KZU-Team an der SOLA Stafette im Grossraum Zürich. 14 Lehrpersonen und Mitarbeitende stellen sich am 17. Mai der läuferischen Herausforderung und bewältigen insgesamt rund 120 Kilometer. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht zur Wiederholung der starken Regenfälle des letzten Jahres kommt.

RÜCKBLICK

**Hausfest 2007**

Am 1. Dezember 2007 stieg das Hausfest der KZU. Das OK des Hausfestes 2007 hatte beschlossen, das Fest in seiner Grösse im Vergleich zu 2002 etwas zu reduzieren. Anstelle eines regionalen Anlasses wollte man ein Hausfest der KZU feiern. Dieser Gedanke führte zum Entschluss, keinen Abendverkauf für Tickets durchzuführen, was nicht überall gut aufgenommen wurde.

Trotzdem legten sich Schülerinnen und Schüler der KZU zusammen mit ihren Lehrpersonen mächtig ins Zeug, um ein kleineres, aber farbenfrohes, lustiges und lustvolles Fest möglich zu machen. Am Freitag Nachmittag verwandelte sich die KZU innert kurzer Zeit in ein Festgebäude. Viele Klassen zeigten grosse Fantasie beim Gestalten ihrer Zimmer – die Piratenbar, die Piano Lounge, der wirklich wilde Westen und viele andere bleiben in Erinnerung.

Ein Vorteil der Reduktion auf weniger Festbesucher war, dass man Zeit und Ruhe fand für längere Gespräche mit alten Bekannten. Das ganze Fest lief friedlich und fröhlich ab. Für Action-orientierte Besucher gab es einiges zu tun, von einer richtig gruseligen Geisterbahn bis zum Salsa-Kurs. Leider musste ein erhofftes Highlight des Festes – die Seilbahn aus dem zweiten Stock vor die Aula – wegen anhaltenden Regens den Betrieb sehr früh einstellen.

Nachteilig wirkte sich die kleinere Besucherzahl auf die Einnahmen einiger Klassen aus. Zusammen mit der Tatsache, dass ein paar Klassen ihr eigenes Budget überhaupt nicht einhielten und dass einzelne Bars – sonst eine der grossen Einnahmequellen solcher Feste – den Auftrag bei Weitem nicht erfüllten, führte dies dazu, dass das Fest einen deutlich geringeren Gewinn schreiben konnte als sein grosser Vorgänger vor fünf Jahren.

Dennoch sollte es möglich sein, sowohl den Klassen, die vernünftig haushalteten, den Eintritt zurückzuerstatten als auch drei Klassen, welche sich besonders hervortaten, zu prämiieren.

Ich danke allen beteiligten an dieser Stelle noch einmal für ihren Einsatz.

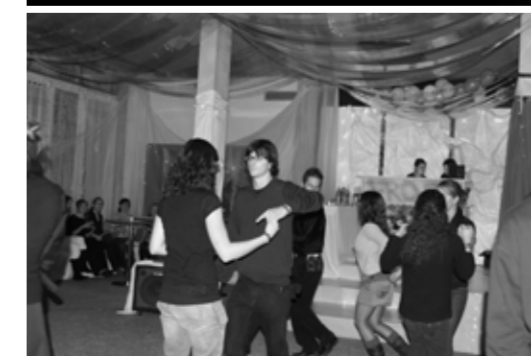
Roland Lüthi, Präsident OK Hausfest 2007

Die Klassenaktivitäten:

(Probezeitklassen halfen dem OK)

- 2a Fotoshooting
- 2b Kaffee- und Kuchenbar
- 2c Pizzeria, Bar DiVino
- 2d Pirates of the Caribbean

- 2e Schwyzer Stübli – Fondue
- 2f Chill-Kino
- 3a Chill Lounge
- 3b Spielkasino
- 4a Homer's Donut Factory
- 4b Kuschel Lounge
- 4c Juice – What else?
- 4e Tropical Bar
- 4f Cyber Contact
- 4g Speed Dating
- 4h Partyfotos
- 4i Finanzbüro, OK
- 4k Color Food
- 4l Barspiele
- 5a Lounge Lehrzimmer
- 5b SingBar NeonStar
- 5d Schoggiland
- 5e Garderobe
- 5f Gelateria und Partnervermittlung
- 5g Seilbahn
- 5h Heiss und Kalt – Salsakurs
- 5i Freudenhaus
- 5k Geisterbahn
- 6a Karasumo Bar
- 6b Piano Lounge
- 6d Mexican Bar & Restaurant
- 6e Theaterkaffee
- 6f Wild Wild West Saloon
- 6g Fire & Ice
- 6h Musik im Wandel
- 6i EM-Bar



Fotos: J. Bebié (6b)  
Für weitere Fotos siehe auch [www.kzu.ch](http://www.kzu.ch) (Peter Koch) und [www.flickr.com/photos/hausfescht07](http://www.flickr.com/photos/hausfescht07) (4h)



## Die Qual der Wahl

### Das altsprachliche Profil

Von Irene Urech, Lateinlehrerin

Das altsprachliche Profil mit Latein ist die Weiterführung des im Untergymnasium eingeschlagenen Bildungswegs. Es wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler und bietet eine solide Grundlage für sämtliche Studienrichtungen, z.B auch Physik, Medizin, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Nur wer feststellt, dass das Schwergewicht seiner Interessen eindeutig auf mathematisch-naturwissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Fragestellungen oder in künstlerischen Tätigkeiten liegt, sollte einen Profilwechsel in Betracht ziehen. Eine Lateinmatur ist Voraussetzung für die meisten Fächer der philosophischen Fakultät | (vgl. www.unizh.ch/latinum).

Im Untergymnasium haben die Schülerinnen und Schüler bereits erfahren, wie sehr man vom Latein profitieren kann, zum Beispiel beim Erlernen von Fremd- und Fachsprachen. Die genaue Sprachbetrachtung im Latein schult ausserdem das logische Denken.

In der Mittel- und Oberstufe lesen wir in Komödien, Briefen, Gedichten, Rechtstexten, Reden und in der Philosophie, was die Menschen der Antike überlegt und geschrieben haben. Wir diskutieren dabei grundlegende Fragen, die uns Menschen schon seit mehr als 2000 Jahren beschäftigen. Dadurch lernen wir nicht nur die Kultur der Römer und Griechen, sondern auch die unsrige näher kennen.

Diejenigen, die noch tiefer zu den Wurzeln unserer Lebensweise vordringen wollen und eine spezielle Herausforderung suchen, sollten sich auf das Wagnis einlassen und das altsprachliche Profil mit Griechisch wählen. Es lohnt sich!



### Meine Profilwahl

von Luca Wachter, Klasse 2c

Die Profilwahl ist für mich ein wichtiger Schritt in die Zukunft an der Mittelschule! Das richtige Profil zu wählen ist etwas Schwieriges. Dabei achte ich auf meine Interessen und ein bisschen auf die Noten. Ich wähle wahrscheinlich das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil, weil mich diese Fächer am meisten interessieren. Wenn man sich dann für ein Profil entschieden hat, kommt bei den einen noch die Wahl der Schwerpunktfächer. Da mich das Latein nicht sehr anspricht, kommt das altsprachliche Profil weniger in Frage. Das musische Profil werde ich nicht wählen, weil ich im Bildnerischen Gestalten eine Niete bin. Ich schaue nicht nur auf die Noten des letzten Zeugnisses, sondern auf alle. Ich hoffe, dass ich meine Entscheidung später nicht bereuen werde.

### Einige Prozentzahlen zur Profilwahl

- 15% der Lernenden im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil sind weiblich.
- 26% Prozent der Schülerinnen und Schüler haben im vergangenen Jahr das wirtschafts-rechtliche Profil gewählt.
- 34% der Schülerinnen und Schüler wählten das altsprachliche Profil mit Latein
- 42% der Lernenden im neusprachlichen Profil sind männlich
- 87% der Lektionen sind in allen Profilen gleich
- 100% aller Schülerinnen und Schüler haben mit bestandener Matur die volle Freiheit bei der Studienwahl.

Und zum Schluss noch dies:

Der beste Schüler des letzten Maturjahrgangs 2007 kam aus dem altsprachlichen Profil. (Stefan Schrade)

Die Prozentzahlen basieren auf den 168 Schülerinnen und Schüler der jetzigen dritten Klassen. (ri)

### Rückblick auf die eigene Profilwahl

Von Lara Schweizer, 6e

Entscheidungen prägen unser Leben, sie können viel verändern. Darum sollten sie gut überdacht werden. Für viele Schülerinnen und Schüler steht bald die Entscheidung an, welches Profil sie ab der 3. Klasse besuchen möchten.

Ich habe mich dazumal für das neusprachliche Profil mit Spanisch entschieden. Ich habe Freude an der Sprache und fühlte mich immer wohl in diesem Profil, aus diesem Grund habe ich meine Wahl zum Glück niemals bereut. Rückblickend muss ich dennoch sagen, dass meine Entscheidung nicht sorgfältig durchdacht war, ich legte mich aus einem Bauchgefühl heraus auf dieses Profil fest. Ich bin der Meinung, dass es nicht falsch war, auf diese Art meine Wahl zu treffen, denn ich wusste nicht, was ich später einmal erreichen möchte und kannte meine Stärken noch zu wenig.

Obwohl die Entscheidung der Profilwahl nicht das ganze Leben verändert, kann sie doch eine Richtung für die Zukunft angeben und wird einige Wechsel mit sich bringen. Darum empfehle ich allen, die mit dieser Entscheidung konfrontiert sind, sich Zeit zu lassen. Überlegt euch, wo eure Fähigkeiten und Interessen liegen, was ihr für Ziele im Leben habt und was ihr euch für eure Zukunft wünscht. Informiert euch über die Profile, um ein genaues Bild zu erhalten, und lasst euch nicht von Gerüchten über die verschiedenen Profiltypen oder durch die Wahl von Freunden beirren. Auf diese Art und Weise werdet ihr hoffentlich ein Profil finden, welches euch Freude bereitet und das euch etwas für euren weiteren Lebensweg nützt. Viel Erfolg!



### Die entscheidende Wahl ist schon getroffen

von Patrick Habegger, Wirtschafts- und Rechtslehrer

Alle Jahre stehen Schülerinnen und Schüler vor der Wahl eines Maturitätsprofils. Vieles scheint eine Rolle zu spielen. Was wählen die Kolleginnen? Wenn ich das musische Profil wähle, komme ich dann zur Lehrerin XY? Ist der Lehrer YX «voll easy»? Bin ich genug gut in Mathematik, um im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil mithalten zu können? Die Wahl eines Profils scheint in dieser Hinsicht die wichtigste Wahl innerhalb einer Kantonsschulkarriere zu sein.

Liebe Schülerinnen und Schüler, da muss ich Sie ein wenig enttäuschen. Die wichtigste Wahl haben Sie schon getroffen. Sie sind an einem Gymnasium. Damit haben Sie sich für vieles implizit mitentschieden. Sie haben sich entschieden, einen Weg zu gehen, der Ihnen viel abverlangt. Denken Sie nur an die vielen Hausaufgaben und die vielen Stunden, die sie mit Lernen verbringen. Man erwartet von Ihnen Engagement, Interesse und Neugier. Wer das Lernen nur als Qual ansieht und die dadurch gewonnen Erkenntnisse nicht schätzt, ist am falschen Platz.

Für diese Mühen und Anstrengungen werden Sie reichlich belohnt. Sie gewinnen Einblicke in das Funktionieren der Welt. Sie erweitern Ihren Horizont und befähigen sich für anspruchsvolle Aufgaben innerhalb der Gesellschaft.

Die Wahl des Profils stellt in diesem Zusammenhang nicht die wichtigste, aber doch eine sehr entscheidende Wahl dar. Benutzen Sie deshalb die Profilwahl gezielt, um auf Ihre Interessen einzugehen. Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen, welche das von Ihnen angepeilte Profil besuchen.

Natürlich könnte Latein oder das Lernen einer modernen Fremdsprache später nachgeholt werden. Aber nie mit so wenig Aufwand und in einer solchen Qualität wie am Gymnasium.

Und gestatten Sie mir als Wirtschafts- und Rechtslehrer festzuhalten, dass das wirtschafts-rechtliche Profil weder zum Manager ausbildet noch eine praxisnahe Einführung in das Führen eines Unternehmens darstellt. Es ist in erster Linie ein Profil, das, wie alle anderen auch, auf ein Hochschulstudium vorbereitet. Und dies hat nicht zwingend Wirtschaft oder Recht zu sein. Es eröffnet viel mehr den Einblick in das Funktionieren von gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Abläufen.

Wer so wählt, dass er oder sie mit möglichst wenig Aufwand die Matur besteht, vergibt eine grosse Chance, innerhalb einer Einheitsmatur einen bewussten Schwerpunkt zu setzen, der neue Einsichten und Welten eröffnen kann.

Wählen Sie überlegt und nach Ihren Interessen. Viel Erfolg!

## Standardprüfung im Fach Deutsch

von Tamara Hofmann



Im kommenden Frühlingsemester wird auch die Fachschaft Deutsch zum ersten Mal eine Standardprüfung durchführen. Am 5. März 2008 schreiben alle Schülerinnen und Schüler aller zweiten Klassen zeitgleich einen Aufsatz. Der Aufsatz wird von den beteiligten Deutschlehrkräften korrigiert und an einem Arbeitshalttag besprochen.

Die Fachschaft Deutsch entschied sich für einen Aufsatz als Standardprüfung, da hier durch die Möglichkeit der Gegenkorrektur auch den Vorurteilen der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Bewertung von Aufsätzen begegnet werden kann. Uns Deutschlehrpersonen bietet sich die Gelegenheit, die eigene Einschätzung des Klassenniveaus mit anderen zu vergleichen, die eigene Gewichtung von bestimmten Kriterien zu reflektieren und diese mit Kollegen und Kolleginnen zu diskutieren.

Zur Vorbereitungsgruppe Standardprüfung gehören vier Lehrkräfte, die im Moment eine zweite Klasse unterrichten. Die Vorbereitungsgruppe übernahm die Terminplanung und andere organisatorische Aufgaben, erarbeitete ein Unterrichtsmodul und legte die Kriterien fest, nach denen die Aufsätze beurteilt werden. Um eine möglichst objektive Vergleichbarkeit zu erreichen, wird in allen Klassen zum gleichen Aufsatztypus geschrieben, auch die Themen sind in allen Klassen gleich. In der Zeit zwischen der Notenabgabe und den Sportferien werden die Lehrpersonen der zweiten Klassen ihre Schülerinnen und Schüler anhand des erarbeiteten Unterrichtsmoduls auf die Prüfung vorbereiten.

Die Fachschaft Deutsch beabsichtigt, die Standardprüfung Deutsch zu einer festen Institution zu machen, deshalb hoffen wir auf positive Rückmeldungen und konstruktive Kritik der beteiligten Schülerinnen und Schüler und der beteiligten Lehrkräfte.

## Von Grammophonen und Flugzeugen

von Stefan Gähwiler, Mitarbeiter der Mediothek



«Guten Morgen», murmele ich, wenn ich um 7.40 Uhr an den Schülern am Tisch vor der Mediothek vorbeigehe. Ich bin kein Morgenmensch. Im Dunkeln taste ich mich um die Theke herum und gehe zu den Lichtschaltern. Es werde Licht. Und jetzt noch die Elektronik. Knopfdruck, Knopfdruck. Die Schlüssel für die CD- und die DVD-Schubladen. Die Kistchen mit den Leertüllen für CDs und DVDs. Ich bin bereit für die Welt. Dieser Satz, den mir die Tankstellenverkäuferin heute Morgen nach meinem ersten Kaffee gesagt hatte, hat mir gefallen. «Frisch und bereit für die Welt?»

«Könnte ich noch schnell meine zwei DVDs verlängern, ich hätte sie schon lange abgeben sollen, aber... ja, und eine Mahnung müsste ich wahrscheinlich auch noch bezahlen, und könnten Sie den Rest noch verlängern?» Die Welt ist eingetroffen. «Gut», sage ich, «mach ich. Es gibt aber noch keine Quittung, der Computer ist noch nicht ganz wach.» Ich versuche entschuldigend zu lächeln.

Jetzt arbeite ich schon seit siebzehn Jahren in dieser Welt, und sie gefällt mir immer noch. Eigentlich bin ich ein Glückspilz, denke ich. Natürlich, kein Beruf hat nur Sonnenseiten. Wenn ich mal von Lehrern höre, «Mediothekar sollte man sein!» lächle ich und nicke.

«Alles hat zwei Seiten.»

«Ich suche etwas über die Entwicklung des Grammophons», sagt eine Schülerin. Wo befindet sich das schon wieder? Audiogeräte? Technik? Erfindungen? Wohl am ehesten. Traumwandlerisch gehe ich der Schülerin voraus ans Gestell. «Muss es viel oder wenig sein?», frage ich und suche die Buchrücken nach dem Wort Audiogeräte, Audiotechnik, Grammophon oder ähnlichem ab. «Ja, nicht so viel, einfach so vom Anfang an, die Entwicklung halt.» Wir haben doch so was, denke ich. Gleich hab ich's. Die Schülerin ist geduldig. «Also, es könnte auch was anderes sein, zum Beispiel die Entwicklung des Flugzeugs.» Ich schaue sie leicht irritiert an. «Ja, es geht vor allem um die Entwicklung von etwas.» Erleichtert sage ich: «Also Bücher über Flugzeuge sind hier, da gibt's jede Menge.» Sie beginnt zu blättern.

Mir lässt das Grammophon keine Ruhe. Ich suche am Computer. Na also doch. Ich gehe wieder ans Gestell. Das Buch war seiner Grösse wegen mit dem Buchrücken nach oben gekippt. «Tut mir leid, wir sind davorgestanden...» «Macht nichts», sagt die Schülerin leichthin, «ich brauch es sowieso nicht mehr, ich hab da was über Flugzeuge gefunden.» Wir sind beide glücklich. Ich leihe ihr drei Bücher aus. «Und vielen Dank für Ihre Hilfe!»

Ich fände das richtige Gestell mit verbundenen Augen, denke ich oft beim Versorgen der zurückgebrachten Medien.

«Haben Sie einen Bostitch?» Zum Glück gibt's auch einfache Fragen. «Wo ist Goethe?» «Ja, wie meinen Sie das?» frage ich zurück. Hab ich diesen jungen Mann hier schon mal gesehen? «Da, rechts», ich zeige in Richtung deutsche Belletristik. «Die Bücher sind alphabetisch nach den Autoren geordnet.»

Es wird schnell Mittag. Mal sind viele Schüler in der Mediothek, mal ist es wie ausgestorben. Bei Vollmond ist es lauter. Mal wollen alle DVDs schauen, dann scheinen wieder alle etwas anderes zu tun zu haben. Es gab Zeiten, da hatten wir kaum genug Schachspiele. Jetzt will niemand mehr Schach spielen.

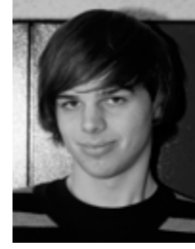
Noch das Kopierpapier auffüllen. Kopierfolien hat es auch keine mehr. Es ist zwölf Uhr. Frau Frei, meine Ablösung, trifft ein. Ich erkläre ihr die Pendenzen vom Vormittag und melde mich am Computer ab. «En Guete!»

Am Nachmittag bin ich zur Zeit mit Maschinen beschäftigt. Computer aufsetzen, sagt man. Ich installiere vier neue OPAC-Computer für die Mediothek. Von Null auf. Betriebssystem, dieses Betriebssystem, jenes Programm, Hinunterfahren, Hinauffahren, Abmelden, Anmelden. Warum sieht diese Maschine den Server nicht? Sonderbare Spracherfindungen. Ein Ausweg aus der Not, keine Menschen um sich zu haben? Diese Not kenne ich nicht. Für mich ist diese Arbeit eine Abwechslung, die ich liebe. Kultur und Technik. Diese Kombination hat mich schon immer angezogen. Sicher, ich lese höchstens Klappentexte oder blättere in Büchern, schaue mal einen Film im Schnellgang, um zu eruiieren, wo das Bild stockt. Aber auch ein einzelner Satz, ein einzelnes Bild kann inspirieren. Darum schätze ich auch die kurzen Gespräche, die während der Arbeit möglich sind. Beim Installieren von Computern ist aber höchste Konzentration erforderlich. Da gibt es dann auch mal einen Arbeitstag mit acht Stunden vor mehreren Bildschirmen und Computern und da schwirrt mir dann auch mal der Kopf am Abend. Das ist aber eher selten. Meistens ist Alltag: Medienbestellungen abklären, Medien in den Bereichen deutsche und englische Belletristik, Kunst, Film, Foto, Technik, Informatik, Popmusik zur Bestellung auswählen, Medien ausscheiden, vermisste Medien abklären, Medien flicken, Videos auf DVDs überspielen, DVD-Hüllen herstellen, die Aufnahme von Fernsehsendungen programmieren, die Internetseite «Hotlinks» betreuen, Ausstellungen zu einem Thema machen, Mediothekseinführungen durchführen, die Bibliothekssoftware betreuen, die Datenbank sichern, als Troubleshooter bei den diversen Problemen mit der Technik zur Verfügung stehen usw.

Der Alltag in der Mediothek ist abwechslungsreich. Manchmal intellektuell anspruchsvoll, manchmal manuell. Und immer wieder der Kontakt mit den verschiedensten Menschen. Diese Mischung gefällt mir.

## Neues aus der SO

von Livio Liechti 6a, Carmen Schiavi 5b



Wenn man als Schülerin oder Schüler der KZU tagtäglich zur Schule geht, erfährt man eigentlich relativ wenig von dem, was die Schülerorganisation mit ihren 9 Vorstandsmitgliedern allwöchentlich diskutiert und in die Wege leitet. Oft wird nur kurz während den allsemesterlichen Schülerversammlungen wahrgenommen, dass es durchaus erwünscht ist, wenn man als Schülerin und Schüler der KZU und somit Mitglied der SO sich mit ihr in Kontakt setzt, Lob, Kritik oder Anregungen äussert.

Auch umgekehrt ist die Kommunikation von der SO zur Schülerschaft relativ schwierig und mühselig, da trotz Mitteln wie unserer Plakatwand und gelegentlichen Durchsagen die direkte Kontaktaufnahme mit allen Schülern praktisch unmöglich ist.

Die meisten Schülerinnen und Schüler erfahren oft nur durch die von der SO gelegentlich organisierten Events von unserer Arbeit. Dies stellt aber nur einen kleinen Teilbereich unseres Aufgabenspektrums dar. So wird von uns auch das rege benutzte Nachhilfesystem verwaltet und wir vertreten die Schülerschaft an jedem Gesamtkonvent mit fünf Vorstandsmitgliedern, um bei wichtigen Entscheidungen auch aktiv für die Interessen der Schülerschaft eintreten zu können.

Nach der im Herbst erfolgreich durchgeführten KZU-Filmmacht ist die SO wieder mit der Planung weiterer Events beschäftigt. Auch in diesem Jahr wird der Röselitag wieder durchgeführt, an welchem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Rosen mit einer persönlichen Nachricht zu bestellen, die wir dann den Empfängern überreichen. Ausserdem haben wir beschlossen, wie bereits vor einigen Jahren erfolgreich durchgeführt, im Frühling wieder einen Bandcontest zu veranstalten, an welchem sich Bands aller Zürcher Mittelschulen miteinander messen werden.

